

Mein schönstes Erlebnis



Leseraktion I *Das Leben mit Pferden birgt viele schöne Momente. BAYERNs PFERDE Leser erzählen hier wieder ihre besten Storys. Wer auch von seinen schönsten Erlebnissen mit Pferden berichten möchte, schickt Text und Foto an andrea.toelle@dlv.de*

◀ „Ich empfand es als Geschenk so ein tolles Reiterland wie die Mongolei vom Pferderücken aus zu erkunden. Ich bekam ein Gefühl davon, wie Pferde dort in großen Herden gehalten werden und die Mutterstuten mit ihren Fohlen und dem Leithengst durch die Steppe ziehen. An der Seite so einer Herde zu galoppieren, in einer unendlichen Weite, war für mich ein wundervolles Erlebnis. Dazu die Menschen und ihre Spiritualität – unsere Reitführer ließen keine buddhistische Tschörte auf unserem Weg aus, um sie zu besuchen“, schreibt Ute Kelm aus Dießen.

► In der Maiausgabe der BAYERNs PFERDE beschrieben Sophia und Franziska ihr schönstes Erlebnis. Am 20. Juli wird ihr Opa Josef Ziller aus Lorenzberg bei Grafing 80 Jahre alt. Ziller war bereits als Bub im Pferdehandel-Stall seines Nachbarn zu Hause. Die Liebe zu den Pferden hat ihn nicht mehr losgelassen. 1963 hat er sein erstes Reitpferd erworben, das er später an Dr. Eberhard Senckenberg, damals noch in Herrmannsdorf beheimatet, jetzt Gestütsleiter von Schwaiganger, verkaufte. Den Grundstein seiner Zucht legte Ziller mit seiner Trakehnerstute Cora, die zehn Fohlen brachte und mit der er an allen Fuchsjagden, Leonhardritten und Rennen teilnahm. Josef Ziller hat in seinem Pferdestall in Dorfen bei Aßling mit seiner Frau Theresia bereits über 40 Warmblut-, fünf Haflinger-, ein Vollblut- und zwei Halbblutfohlen gezüchtet und dafür die silberne und goldene Züchternadel erhalten. Seit einigen Jahren hat sich Ziller der Haflingerfahreerei verschrieben. Mit Mara und Goma ist er im Zweispännergespann auf Hochzeiten, Leonhardifahrten und mit seinen Freunden unterwegs. Auf dem Foto ist Josef Ziller (l.) mit seinem Freund Moritz Egid zu sehen. Erfreulich: Von seinen drei Kindern haben die Töchter und fünf Enkeltöchter (mit Enkelsöhnen sind es sieben) den Pferdevirus geerbt.





▲ „Ich habe erst im November mit dem Reiten angefangen aber bereits viel erlebt – vom ersten Galopp über Reiten ohne Bügel, Bodenarbeit oder den Besuch der Süddeutschen Hengsttage bis hin zum Besuch von offiziellen Turnieren als Zuschauer. Über meine eigenen Fortschritte freue ich mich sehr. Hierfür habe ich mit Olexis ein ideales Lehrpferd, das sehr geduldig ist und mir einige Fehler verzeiht. Mit ihrer Gelassenheit und Ruhe unterstützt sie mich stets in meinen Reitstunden. Mein bisher schönstes Erlebnis: die Teilnahme am Trainingsturnier Mitte April. Hier setzten wir das zuvor gelernte gut um und konnten sogar unseren ersten Sieg im Longenreiter-Wettbewerb Schritt-Trab-Galopp holen“, schreibt Christian Hoffmann aus Vierkirchen.

▲ Für die sechsjährige Viktoria Bartl aus Aßling war ihr erster Turnierstart ein besonderes Erlebnis. Und mit dem Start 2013 in Grafing-Aiterndorf holte sie gleich Platz 2. Nach dem Ritt wurde dann noch richtig Brotzeit gemacht und den „Großen“ beim Springen zugeschaut.

▶ „Das sind Freddy, Sabine Holzer und ich. Im April durfte ich in Landshut in einem Führzügelwettbewerb starten. Wir wurden Zweite und haben ganz viele Sachen gewonnen: eine silberne Schleife, einen Pokal, eine Medaille, eine Abschwitzdecke für Freddy und eine „Wundertüte“ mit Putzzeug und Süßigkeiten für mich. Das war mein schönster Tag mit Freddy. Freddy heißt mit ganzem Namen First Frederic. Er ist ein Welsh-Pony und sechs Jahre alt. Ich darf ihn jeden Sonntag reiten. Opa reitet sein großes, schwarzes Dressurpferd und ich den kleinen weißen Freddy. Leah Carla Holzer, bei der mein Pferd steht, bringt mir alles bei. Leider darf sie mich am Turnier nicht führen, da sie erst 14 ist“, schreibt Helena Sauer, 5 Jahre, Landshut.





▲ „Ich bin zehn Jahre alt, Grundschülerin und extreme Pferdefreundin. Mein schönstes Erlebnis war vor ein paar Jahren, als ich mein Shetty Matcho einspannte, auch der rosa Blitz genannt, und zu meiner Kindergarten-Gruppe fuhr. Meine Mama Sabine hatte sich als Nikolaus verkleidet und ich war ein Engel. Matcho war sehr lieb und jedes Kind durfte auf dem Wagen eine Runde mitfahren. Als mein Freund Sebastian mein Pony und mich bewunderte, war ich sehr stolz“, schreibt Julia Rieger aus Ingolstadt.

▲ Julia, 7, und Viktoria Bartl, 6, sind stolz auf ihre in der Pony-Führzügelklasse gewonnenen Schleifen. Die Schwestern aus Aßling waren im Juni 2013 mit ihrer Haflingerstute Mara auf dem Turnier in Grafing-Aiterndorf gestartet.

▼ „Letztes Jahr bin ich mit meinem Pferd Rambouillet 2 im August auf dem Turnier in Thann in meinem ersten A-Springen gestartet und habe auf Anhieb gewonnen“, schreibt Heidi Langmeier aus Aßling.

▼ „Im März habe ich eine Geburtstags-Reitstunde bei Hansjörg Kaltenböck bekommen. Ich war furchtbar nervös. Meine Reitbeteiligung Maxima war entspannt und Kaltenböck hat gesagt: ‚Das schaffen wir schon.‘ Er hat so eine Zuversicht und Ruhe ausgestrahlt, dass ich auf einmal fast gar nicht mehr nervös und aufgeregt war, sondern nur noch konzentriert. Auf einmal habe ich mir selbst vertraut, und gedacht, dass ich alles, was jetzt kommt, schaffen kann. Zum allerersten Mal bin ich mit Maxima frei und auf dem Außenplatz galoppiert“, schreibt Steffi Wurster, Ainhofen.



Foto: Presse/str./f. Götting